

erschieden Karl-Heinz Spiessens Dissertation über das pfalzgräfliche Lehnswesen³ sowie Karl-Friedrich Kriegers Habilitationsschrift über die Lehnshoheit der deutschen Könige im späten Mittelalter⁴. Es existierte also doch, das spätmittelalterliche Lehnswesen, und ganz so bedeutungslos war es offenbar auch nicht⁵.

Inzwischen sind das Lehnswesen des späten Mittelalters und seine Bedeutung im Rahmen der territorialen wie auch der Reichsverfassungsgeschichte längst unbestritten. Aber nun breiten sich, angestoßen vor allem von Susan Reynolds und ihren provokanten Thesen über Fiefs and Vassals⁶, immer stärkere Zweifel aus, ob es denn ein Lehnswesen – sprich: eine Verbindung von Vasallität beziehungsweise persönlicher Treueverpflichtung und Benefizium als damit korrespondierendem dinglichem Substrat – in der von Ganshof beschriebenen Glanzzeit, das heißt vor dem 12. Jahrhundert, überhaupt schon gegeben habe⁷. Nicht genug damit, werden zunehmend auch andere, seit Generationen kolportierte Gewißheiten hinsichtlich des Lehnswesens zur Disposition gestellt. So erscheinen mittlerweile angesichts der mit einem Mal

(13. Jahrhundert bis 1479). Ein Beitrag zur Geschichte des spätmittelalterlichen deutschen Lehnrechts, insbesondere zu seiner Auseinandersetzung mit oberitalienischen Rechtsvorstellungen (Untersuchungen zur deutschen Staats- und Rechtsgeschichte NF 11, 1969).

3) Karl-Heinz SPIESS, Lehnrecht, Lehnspolitik und Lehnverwaltung der Pfalzgrafen bei Rhein im Spätmittelalter (Geschichtliche Landeskunde 18, 1978).

4) Karl-Friedrich KRIEGER, Die Lehnshoheit der deutschen Könige im Spätmittelalter (ca. 1200 bis 1437) (Untersuchungen zur deutschen Staats- und Rechtsgeschichte NF 23, 1979).

5) Als bloße Kuriosität kann der Versuch des Landgrafen von Hessen-Kassel gelten, noch 1794 seine Vasallen gegen die Heere der Französischen Revolution aufzubieten, vgl. Rainer POLLEY, Das Lehnsaufgebot Landgraf Wilhelms IX. von Hessen-Kassel von 1794. Ein Beitrag zur Entwicklung des Lehens zum freien Eigentum, Hessisches Jb für LG 37 (1987) S. 321-335; freundlicher Hinweis von Clemens Joos M. A., Marburg und Freiburg.

6) Susan REYNOLDS, Fiefs and Vassals. The Medieval Evidence Reinterpreted (1994); vgl. auch Brigitte KASTEN, Das Lehnswesen – Fakt oder Fiktion?, in: Der frühmittelalterliche Staat. Europäische Perspektiven, hg. von Walter POHL (Österreichische Akademie der Wissenschaften. Phil.-hist. Klasse. Denkschriften 386 = Forschungen zur Geschichte des Mittelalters 16, 2009) S. 331-353.

7) Das Lehnswesen im Hochmittelalter. Forschungskonstrukte, Quellenbefunde, Deutungsrelevanz, hg. von Jürgen DENDORFER / Roman DEUTINGER (Mittelalter-Forschungen 34, 2010); Steffen PATZOLD, Das Lehnswesen (2012); Karl-Heinz SPIESS, Formalisierte Autorität. Entwicklungen im Lehnrecht des 13. Jahrhunderts, HZ 295 (2012) S. 62-77; Ausbildung und Verbreitung des Lehnswesens im Reich und in Italien im 12. und 13. Jahrhundert, hg. von Karl-Heinz SPIESS (VuF 76, 2013).